



VIA LUCIS

VIA LUCIS – Der österliche Lichtweg

2

Wer sich von der österlichen Botschaft des Lebens wahrhaft ergreifen lässt und Jesus Christus, dem «Anführer des Lebens» (Apg 3,15), folgt, der entwickelt eine unglaubliche Dynamik im Dienst am Leben. Johannes Bosco war ein solcher Mensch, ja ein «Lichtträger der Geschichte», wie Papst Benedikt XVI. ihn genannt hat. Zutiefst verwurzelt in der Frohen Botschaft, dass Gott «ein Freund des Lebens» (Weish 11,26) ist, brachte er mit seinen erzieherisch-pastoralen Projekten im Geist des Evangeliums Freude und Hoffnung in das Leben unzähliger junger Menschen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt waren. Don Bosco hat seinen Jugendlichen nicht nur Wege aus der Armut gezeigt; er hat sie auch erfahren lassen, dass Christsein mit Freude und Lebendigkeit zu tun hat. Wie Don Bosco sind darum auch seine Nachfolger beseelt von einer österlichen Spiritualität, die sich ausdrückt in Optimismus und Lebensfreude. In der Via Lucis hat diese österliche Spiritualität ihren liturgischen Ausdruck gefunden.



Ein österlicher Stationsweg

In ihrer klassisch gewordenen Form kennt die «Via Lucis» wie der Kreuzweg 14 Stationen, in denen meditierend, betend und singend der Weg mit dem Auferstandenen von Ostern bis Pfingsten betrachtet und mitvollzogen und mit dem heutigen Leben in Verbindung gebracht wird:

Die Via Lucis beginnt mit einem einleitenden und einführenden Teil und betrachtet nacheinander die österlichen Geheimnisse. Im Idealfall macht man sich nach dem Beispiel der Emmausgeschichte auch im wörtlichen Sinne auf den Weg und ergeht die einzelnen Stationen. Das Lesen aus der Bibel und die Schrift- und Bildbetrachtungen werden umrahmt von Liedern, Zeiten der Stille und Gebeten, eventuell auch kleineren Aktionen. Die Via Lucis kann mit einer feierlichen Erneuerung des Taufversprechens mit brennenden Kerzen in Händen, die an der Osterkerze entzündet wurden, schliessen. Dies verweist auf die eigene Taufe und die Liturgie der Osternacht, in der wir uns daran erinnern, dass wir durch die Taufe in Tod und Auferstehung Jesus Christi hinein genommen sind.

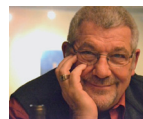


VIA LUCIS – suchend dem Licht entgegen

Zwischen Ostern und Pfingsten im Frühling 2012 durfte ich im Benediktinerkloster Fischingen eine Retrospektive meiner Holzschnitte zeigen. Nebst bestehenden Drucken, die in den vergangenen 35 Jahren entstanden sind, galt es, etwas Neues zu schaffen und mich einer neuen Herausforderung zu stellen. Auf dem Weg sein und dabei Begegnungen und Erlebnisse, Erfahrungen und Einsichten einfangen, die wiederum einen bildhaften Niederschlag finden in meinen Holzschnitt-Drucken. Darum war der Gedanke des Weges leitend auf der Suche nach einem passenden Motiv, das dem Kreuzgang des Klosters als Ausstellungsort und der österlichen Zeit gebührend Achtung verlieh. Dabei begegnete ich auch dem Kreuzweg mit seinen 14 Stationen. Eine geeignete Form von Vorwärtsschreiten und Innehalten – eine Bildergeschichte in mehreren Bildern, die sich im Stil gleicht und als Einheit auftritt, eine Bildreihe, die eine Kontinuität in der Gestaltung erforderte. Zu dunkel war und ist mir aber der Kreuzweg, zu viele haben sich schon daran gemacht, die Leidensgeschichte darzustellen.

Pater Reinhard Gesing, Leiter am Institut für Salesianische Spiritualität ISS als Einrichtung der deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos an der PTH im Kloster Benediktbeuren stellt im Internet die Via Lucis vor. Da wurde ich fündig und liess mich ein in die Gestaltung der mir unbekanntem Via Lucis. Eine intensive und glückliche Zeit erfüllte mich auf dem lichtvollen Weg durch die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten – vom Skizzieren über das Schneiden der Druckplatten bis hin zu den Mehrfarbdrucken auf Japanpapier mit meiner Handabzupresse und der feinen Ergänzung von Gold und Silber mit einem Schablonenstufpinsel. Die Drucke sind in einer Grösse von 21 x 21 cm in einer Auflage von nur 10 Exemplaren von mir persönlich gedruckt worden. Sie entsprechen etwa der Grösse, wie wir sie im Buch finden. Ich freue mich, wenn ich mit meinen Holzschnitten mithelfen darf, die Via Lucis in die Welt hinaus zu tragen.

Peter Rottmeier





1

Die Auferstehung Jesu (Mt 28, 1-7)

- 1 Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
- 2 Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
- 3 Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiss wie Schnee.
- 4 Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden.
- 5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiss, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.
- 6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag.
- 7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt.



2

Das leere Grab (Joh 20,1-9)

- 1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.
- 2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.
- 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
- 4 sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.
- 5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.
- 6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen
- 7 und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.
- 8 Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.
- 9 Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.



3

«Ich habe den Herrn gesehen» (Joh 20, 11-18)

- 11 Maria aber stand draussen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.
- 12 Da sah sie zwei Engel in weissen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füsse des Leichnams Jesu gelegen hatten.
- 13 Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiss nicht, wohin man ihn gelegt hat.
- 14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.
- 15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.
- 16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heisst: Meister.
- 17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.
- 18 Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.



4

Auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-19.25.-27)

- 13 Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.
- 14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
- 15 Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.
- 16 Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.
- 17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen,
- 18 und der eine von ihnen - er hiess Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weisst, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
- 19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.
- 25 Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.
- 26 Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?
- 27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.



5

Beim Brechen des Brotes (Lk 24,28-35)

- 28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,
 29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
 30 Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.
 31 Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.
 32 Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?
 33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.
 34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.
 35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.



6

Im Abendmahlsaal (Lk 24,36-43)

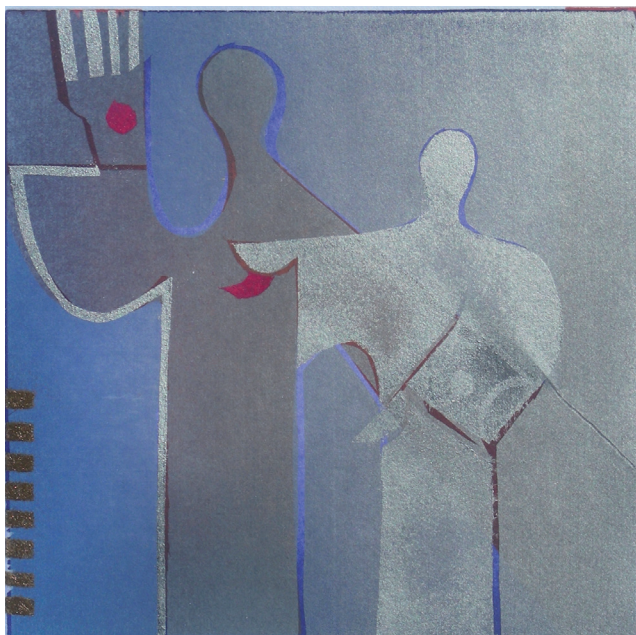
- 36 Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
- 37 Sie erschrecken und hatten grosse Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.
- 38 Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?
- 39 Seht meine Hände und meine Füsse an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.
- 40 Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füsse.
- 41 Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?
- 42 Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch;
- 43 er nahm es und ass es vor ihren Augen.



7

Übertragung der Lösevollmacht (Joh 20,29-22)

- 19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
- 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.
- 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
- 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!



8

Mit Thomas (Joh 20,24-29)

- 24 Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
- 25 Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.
- 26 Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!
- 27 Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
- 28 Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!
- 29 Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.



Der wunderbare Fischfang (Joh 21,1-9.13)

9

- 1 Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias und er offenbarte sich in folgender Weise.
- 2 Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwilling), Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.
- 3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.
- 4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.
- 5 Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
- 6 Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.
- 7 Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.
- 8 Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.
- 9 Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot.
- 10 Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.
- 11 Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig grossen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.
- 12 Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und ess! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.
- 13 Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.



10

Petrus, Haupt der Apostel (Joh 21, 15-17)

- 15 Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!
- 16 Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!
- 17 Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weisst alles; du weisst, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!



11

Die universale Sendung der Apostel (Mt 28,16-20)

- 16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.
 17 Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.
 18 Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.
 19 Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.



12

Jesu Rückkehr zum Vater – Himmelfahrt (Apg 1,6-11)

- 6 Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?
- 7 Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.
- 8 Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.
- 9 Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.
- 10 Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen
- 11 und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.



13

Mit Maria in Erwartung des Hl. Geistes (Apg 1,12-14)

- 12 Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück.
- 13 Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus.
- 14 Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.



14

Die Geistsendung – Pfingsten (Apg 2,1-6)

- 1 Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.
- 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.
- 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder.
- 4 Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
- 5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
- 6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.